

**Von:** LNV-Hohenlohe [mailto:lnv-hohenlohe@gmx.de]

**Gesendet:** Montag, 8. Juni 2020 10:53

**An:** 'Thomas.Schwarz@schwarz-ing.de'

**Betreff:** Stellungnahme zum Bebauungsplan "Binsenweg 2" in Künzelsau-Ohrenbach

8.6.20

## **Bebauungsplan „Binsenweg 2“ in Künzelsau-Ohrenbach**

*Schr. Ingenieurbüro Schwarz v. 30.3.20*

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken für die Beteiligung am Verfahren und für die gewährte Fristverlängerung und nehmen wie folgt Stellung:

### **1.Bedarf**

Bei Baugebieten nach § 13 BauGB sind zur Eindämmung des Flächenverbrauchs ebenfalls ausreichende Angaben zum Bedarf notwendig, insbesondere nachdem das Gebiet nicht aus dem Flächennutzungsplan entwickelt ist. Dazu gehören auch konkrete Angaben zum innerörtlichen Entwicklungspotential.

Für diesen kleinen Teilort sehen wir 10 Bauplätze als zu üppig an. Bauplätze sollten konsequent nur an Ortsansässige vergeben werden. Eine durchschnittliche Bauplatzgröße von über 800 m<sup>2</sup> trägt ebenfalls nicht zum flächensparenden Bauen bei.

### **2.Standort**

Neben einer bedarfsangepassten flächenschonenden Planung sind bei Baugebieten nach § 13 BauGB die Umweltbelange ebenso angemessen zu berücksichtigen. Voraussetzung dafür ist die umfassende Nennung und Beschreibung der betroffenen Umweltbelange einschließlich der Rücksichtnahme auf ökologisch sensible Bereiche. Dies ist bisher nicht der Fall. Hier besteht Nachholbedarf.

Die im Westteil des Baugebiets vorhandene ökologisch hochwertige Streuobstwiese mit markanten Birn- und Höhlenbäumen soll vollständig beseitigt werden. Es sind keinerlei Erhaltungsflächen vorgesehen.

Die geplante Hecke am Gebietsrand und die Pflanzbäume im Gebiet können diesen massiven Eingriff nicht auffangen.

Die Streuobstwiese gehört zu dem sowieso nur noch in Resten vorhandenen Streuobstgürtel im Osten von Ohrenbach. Die geplante Überbauung reißt eine empfindliche Lücke. Zusätzlich werden die südlich angrenzenden Streuobstbestände umbaut.

Dabei sind die Reste des Ohrenbacher Streuobstgürtels auch als Teil der historischen Kulturlandschaft erhaltenswert.

Außerdem zählen Streuobstwiesen zu den hotspots der Artenvielfalt, die in den letzten Jahrzehnten einen massiven Rückgang hinnehmen mussten.

Angesichts des dramatischen Rückgangs der Biodiversität (s. Insektensterben) gehören Streuobstbestände erhalten und gestärkt und nicht weiter beseitigt.

Ein solches Vorgehen wäre ganz im Sinne des Künzelsauer Konzepts zur Förderung der biologischen Vielfalt einschließlich des Projekts „Natur nah dran“ für artenreiche Lebensräume im Siedlungsraum.

Wir erwarten eine schonendere Planung mit Vermeidung der Eingriffe in die ökologisch hochwertige Streuobstwiese.

### **3.Konkrete Planung**

-Reduzierung des Gebiets (weniger Bauplätze, geringere Grundstücksgrößen) sowie veränderte Lage zur Schonung der Streuobstwiese (zum Erhalt festsetzen).

-Einfriedungen kleintierdurchlässig vorsehen (Maschenweite bzw. Bodenabstand mind.10-15 cm).

-Stellplätze und Zufahrten wasserdurchlässig befestigen.

-Zur Förderung erneuerbarer Energien Solarnutzung auf Dächern festsetzen.

-Zum Schutz des Regen- und Grundwassers vor Schadstoffeintrag unbeschichtete Metaldächer ausschließen.

-Von der Pflanzliste für Sträucher den Sauerdorn streichen, da i.d.R. nichtheimische Zierformen verwendet werden.

Dafür die Pflanzliste um weitere heimische Straucharten erweitern wie Weißdorn, Schwarzer Holunder, Liguster, Hartriegel, Pfaffenhütchen.

-Zeitvorgaben zur Umsetzung der Pflanzgebote in den Bebauungsplan mit aufnehmen.

### **4.Artenschutz**

Wir erwarten die Erfassung von Vögeln, Fledermäusen, holzbewohnenden Käfern (einschl. der nach dem BNatSchG streng und besonders geschützten Arten), Reptilien, streng geschützten Faltern.

Die Erhebungsflächen bei den Vögeln ausreichend groß wählen. Dabei den Verbund der Streuobstwiese mit umgebenden Streuobstbeständen mit berücksichtigen.

### **5.Bilanzierung**

Wir begrüßen die geplante Bilanzierung. Wir gehen von einer Bilanzierung nach der Ökokontoverordnung sowie beim Boden nach den aktuellen Arbeitshilfen der LUBW aus.

Als Ergebnis der Bilanzierung erwarten wir ausreichende kompensierende Maßnahmen.

Wir bitten um einen Gesprächstermin

Mit freundlichen Grüßen

LNV Arbeitskreis Hohenlohekreis

Brigitte Vogel

Jäuchernstr. 14

74653 Ingelfingen-Eberstal  
Tel-Nr. 06294/42440  
Email: [lnv-hohenlohe@gmx.de](mailto:lnv-hohenlohe@gmx.de)